

Hallische Zeitung

(im Schwetschke'schen Verlage).

Politisches und
für Stadt



literarisches Blatt
und Land

In der Expedition der Hallischen Zeitung (Schwetschke). Redakteur Dr. Schadeberg.

Fortsetzung des Hallischen Couriers (im Schwetschke'schen Verlage).

N. 69. Halle, Mittwoch den 23. März 1853.
Hierzu eine Beilage.

An unsere Leser

Bei Ablauf des Vierteljahres laden wir unsere geehrten Leser ein, die Pränumeration auf das nächste Quartal (April bis Juni 1853) mit 27/2 Sgr. für unsere unmittelbaren Abnehmer und mit 1 Thlr. 2/2 Sgr. bei Bezeichnung durch die Königl. Postanstalten zu erneuern.

Fortdauernd werden Bekanntmachungen jeder Art, von Behörden und Privatpersonen aufgenommen, so wie alle auf das allgemeine Interesse Bezug habende Verfügungen und Bekanntmachungen des Königl. Landraths-Officiums des Saalkreises durch unsere Zeitung zu öffentlicher Kenntniss gebracht werden.

Hiesige Bestellungen nimmt unsere bisherige Zeitungs-Expedition am Markte auch ferner entgegen; auswärtige Bestellungen auf das nächste Quartal unserer Zeitung ersuchen wir bei den Königl. Postanstalten möglichst bald und unter Angabe unseres Zeitungstitels:

Hallische Zeitung (im Schwetschke'schen Verlage),

machen zu wollen.

Halle den 22. März 1853.

Schwetschke'scher Zeitungs-Verlag.

Deutschland.

Berlin, d. 21. März. Der Prinz Friedrich Wilhelm von Preußen ist nach Koblenz, und der Prinz Friedrich Wilhelm von Hessen-Kassel nach Kopenhagen von hier abgereist. Der Prinz Albrecht von Preußen ist von Meiningen wieder hier eingetroffen.

Dagegen sich die Börse am Sonnabend zuletzt wieder über die in Bezug auf die Bemerkungen im Orient eingegangenen Nachrichten beruhigt hatte, herrschte seitdem in Privatgeschäften doch wieder große Ernüchterung, und die Course derjenigen Eisenbahn-Actien, in welchen Umsätze stattfanden, gingen meistens um 2 bis 3% zurück.

Die neuesten Nachrichten aus der Türkei und aus der Schweiz sind keineswegs geeignet, die Hoffnung auf eine baldige Lösung der dortigen Wirren zu stärken.

Wir haben schon früher berichtet, daß im Ministerium für landwirthschaftliche Angelegenheiten die Anstellung eines Directors für das gesammte Geküweesen als notwendig erkannt worden ist. Wie wir hören, ist für diese Stelle bereits ein als Hippologe bekannter Cavallerie-General besignirt. (N. Pr. 3.)

Literarischer Tagesbericht.

Stenographischer Bericht, enthaltend die Verhandlungen der Zweiten Kammer über die Aufhebung der Gemeindeverfassung vom 11. März 1850.

3) Die Gemeindeverfassung vom 11. März 1850.
Die erste Aufgabe der Gemeindeverfassung vom 11. März 1850 war, das Gemeinwesen mit den Grundbesitzern, der Verfassung des Staates in Uebereinstimmung zu bringen, zugleich aber auch die hervorgetretenen Uebelstände, von welchen das alte Gemeinwesen nach den eigenen Ansichten der Regierung befreit war, zu beseitigen und die Grundlinien zu gewinnen, die sich für die Gemeindeordnung des ganzen Staats eignen. In erster Linie sollte die neue Gemeindeordnung die konstitutionellen Grundzüge der Staatsverfassung zur Grundlage haben. Der Abgeordnete Riegel bezeichnete diese notwendige Forderung am 1. Febr. d. J. in der Zweiten Kammer mit den folgenden Worten:

Die Gemeindegesetzgebung vom 11. März ist eine konstitutionelle. Denn das gehört ja eben zu dem Wesen des Konstitutionalismus, daß er diejenigen verschiedenen politischen Elemente, das monarchische wie das republikanische, mag letzteres ein mehr aristokratisches oder demokratisches

Man hofft den Papst, falls derselbe eine Reise nach dem süddeutschen Deutschland, wie beabsichtigt wird, in einigen Wochen antritt, auch zu einem Besuche bei dem hiesigen Hofe eintreffen zu sehen.

Dem „Schw. Merk.“ zufolge, wäre in der Sitzung der Bundesversammlung vom 10. d. auch der Antrag Oesterreichs mit dem Aufwande von 4 Millionen Gulden über die ursprüngliche Bewilligung für die Bundesfestung Raßau ein verändertes Lager bei derselben anzulegen, zur Verhandlung gebracht, jedoch durch die Mehrheit der norddeutschen Staaten abgelehnt worden.

Hülzig, d. 14. März. Das Königl. Ministerium hat das Gesuch des Gemeinderaths um Zurücknahme der Regierungs-Verfügung, wonach der deutsch-katholischen Gemeinde aus Communalmitteln keine etatsmäßige Unterstützung gewährt werden dürfe, abschlägig beschließen. Unser Gemeinderath hat demgemäß in seiner letzten Sitzung vom 11. d. M. beschloffen: abzuwarten, was die Kammer in dieser Angelegenheit beschließen würden. Zugleich wurde aber dem deutsch-katholischen Prediger, da er sich in einer sehr bedrängten Lage befindet, eine Unterstützung von 400 Thalern aus der Stadt-Hauptkasse votirt.

Kassel, d. 16. März. Nachdem die Mitglieder der aufgelösten Ständeversammlung sämmtlich vernommen worden sind, ohne sich

sein, Elemente, die in den alten Staaten jedes für sich zur Aneignung schaft sich erheben mit Unterdrückung der übrigen Elemente und politischen Richtungen, zu einer friedlichen Harmonie mit einander in Verbindung setzt, und daß er ein verfassungsmäßiges Zusammenwirken derselben für das Wohl des Staates möglich, ohne eins dieser Elemente zu vernichten, und den Staat dadurch aller der Vortheile theilhaft macht, welche die verschiedenen Elemente, jedes für sich betrachtet, gewähren können. Es ist daher wohl nichts natürlicher und weniger unbegreiflich, als daß in einem Staate, dessen Ganges nach konstitutionellen Sägen geordnet ist, auch die Form für die Organisation der Glieder desselben nicht monarchisch, sondern in Uebereinstimmung mit jenen Grundgesetzen getroffen sein müsse. Der Herr Minister des Innern (v. Westphalen) hat uns zwar in der vorigen (29. Jan.) Sitzung dahin behauptet, daß diese Uebereinstimmung keineswegs nöthig sei, daß es vielmehr als eine bloß theoretische Idee erscheine, wenn man meine, es müsse sich in der Organisation der einzelnen Glieder eines Staates die Organisation des Ganzen abspiegeln, oder es müsse die Organisation der Glieder selbst auf den denselben Grundprinzipien, welche für die Organisation des Ganzen gelten. Dieser Staatsweisheit hat man aber, bis dahin, daß man die Gemeindeordnung emanate, nicht gehuligt. Bisher haben wir vielmehr von derselben Stelle aus, von der wir jetzt entgegengesetzte Grundzüge

auf eine Beantwortung der an sie gestellten Fragen einzulassen, ist nunmehr eine neue Instruction des General-Staatsprocurators an den Untersuchungsrichter ergangen, wonach den Angeklagten ganz specielle Vorhalte gemacht werden müssen. Es müssen sich mithin sämtliche Mitglieder der aufgelösten Ständeversammlung nochmals vernehmen lassen.

Wannheim, d. 17. März. Gegen denjenigen Theil des Erkenntnisses in dem Gerwinus'schen Prozesse, wodurch der Angeklagte von der Anklage wegen Aufforderung zum Hochverrathe freigesprochen wurde, hat sichern Vernehmen nach der Gr. Staatsanwalt vor einigen Tagen den Refers an den höchsten Gerichtshof angezeigt; die „Karlsr. Z.“, welche Vorstehendes bringt, will wissen, daß das gleiche Rechtsmittel hinsichtlich des übrigen Theiles des Erkenntnisses von Seite des Verurtheilten in diesen Tagen angezeigt werden soll. (Die Köln. Z. meldete in Betreff des Letzteren das Gegentheil.)

Bremen. Die Bürgerchaft hat bei der fortgesetzten Revision der Verfassung den Beschluß gefaßt, daß der Genuß der staatsbürgerlichen Rechte durch das religiöse Bekenntniß weder bedingt noch beschränkt sein soll.

Wien, d. 18. März. Für den Freiherrn v. Bruck hat der „Lloyd“ abermals einen neuen diplomatischen Posten gefunden. Er läßt ihn als österreichischen Gesandten nach Konstantinopel gehen, an Stelle des Grafen Rechberg, dessen Aufenthalt wichtiger Familien-Angelegenheiten wegen in Deutschland notwendig sei. — Die Summen, welche die Pforte in Folge der von Oesterreich gestellten Forderungen an österreichische Unterthanen zu bezahlen hat, sind bereits den Interessenten zugestellt. Die Abgaben, die von österreichischen Handelschiffen bisher bei dem Zollamte in Durazzo traktatenmäßig erhoben wurden, sind ebenfalls von der Pforte abgestellt. Auch sollen die politischen Flüchtlinge, welche in dem an der österreichischen Grenze gestandenen türkischen Korps waren, bereits nach Konstantinopel abgegangen sein, wo ihnen die künftigen Aufenthaltsorte im Innern des Landes angewiesen werden. — Dem Vernehmen nach hat, dem „Lloyd“ zufolge, die russische Regierung gegen die Aufstellung eines türkischen Korps in Albanien Vorstellungen gemacht, da dies als eine permanente Demonstration gegen Montenegro angesehen werden müßte.

Wien, d. 19. März. Der neuernannte Cardinal und päpstliche Nuntius, Viale Pirella, hat dem Kaiser im Auftrage des Papstes eine Reliquie überreicht, welche Sr. Heiligkeit selbst den irdischen Ueberresten des heiligen Petrus entnahm.

vernemen, und mit Recht die Ansicht vertheidigen hören, für den Staat müsse wenigstens in den durchgreifenden Hauptprinzipien seiner allgemeinen Verfassung und der Verfassung seiner einzelnen Glieder ein Band der Einheit erhalten bleiben, sonst bilde er ein zusammenhangsloses Aggregat, welches heute oder morgen ein Stürm auseinander wehen könne, und keinen lebendig vereinigten organischen Körper.“

Die Gemeindeverfassung vom 11. März 1850 bewegt sich nur und allein innerhalb der engen Grenzen eines in der That äußerst konservativ-konstitutionellen Systems. Sie giebt, dem den Grundzug unseres konstitutionellen Lebens bildenden Repräsentativsysteme Anwendung und Geltung in den durch sie geregelten Kreisen des Volkslebens, sie bringt die großen Grundfälle religiöser und politischer Gleichberechtigung und der Theilnahme Aller an den öffentlichen Angelegenheiten im Staate, wie diese in unserer Staatsverfassung niedergelegt sind, zur Anwendung, und eben durch diese Gleichberechtigung und durch diese Theilnahme Aller an den öffentlichen Angelegenheiten, schiebt sie der sehnlichst gewünschten Festhaltung oder Herstellung der obrigkeitlichen Vorzugsrechte der Alterschaft einen unübersteiglichen Regel vor.“

Außerdem aber, und dies ist von nicht geringerem Gewicht, unterschied sich die Gemeindeordnung von 1850 dadurch von allen bisherigen Gemeindegesetzen, daß sie die Gemeindeverhältnisse für den ganzen Staat ordnete, daß sie die Gesetzgebung nicht gesplitterte, sondern daß sie in einer gemeinschaftlichen Gemeindeordnung allgemeine Prinzipien aufstellte und örtlichen Statuten nur die Regulierung wirklich erheblicher Eigenthümlichkeiten überließ. Sie ging von dem sehr richtigen und bedeutungsvollen Grundsatze aus, daß der einheitliche Staat zu seiner Stärkung auch der einheitlichen Gesetzgebung dringend bedürfte. Wie sie in dem offen gelassenen Statut den örtlichen Eigenthümlichkeiten schonungs-voll Raum, Luft und Licht ließ, so unterschied sie auch zwischen großen und kleinen Gemeinden oder wie man sich bisher ausdrückte, zwischen Stadt und Land und in dem repräsentativen Charakter, welchen sie den Gemeinden gewährte, ertheilte sie nur ein beschränktes Wahlrecht nach dem bekannten Dreiklassen-system und trat dem übermäßigen Einflusse bürokratischer Einrichtungen entgegen. Den höher Besteuernten räumte sie besondere Vorrechte ein, sie legte ihnen sogar Wirksamkeiten in der Gemeinde bei; sie bewirkte dadurch, daß ein Kopf aus der ersten Wahlklasse mehr galt als hundert Köpfe aus der dritten Wahlklasse. Die Gemeindeordnung von 1850 ging noch weiter; sie ließ es zu, daß einzelne Bürger für selbständige Gemeinden erklärt werden und kleine Gemeinden durch einen aus den Grundbesitzern gewählten Vorsteher vertreten werden dürfen; sie hatte überhaupt die konkreten Verhältnisse insbesondere im Auge, als sie sehr biegsam abgefaßt ist, und anordnet, daß das, was sie nicht enthält und wegen der Allgemeinheit der Grundlinien nicht enthalten konnte, und das, was auf den eigenthümlichen lokalen Verhältnissen beruht, durch besondere Statuten der einzelnen Gemeinden festgesetzt werden durfte und sollte.

In Uebereinstimmung hiermit schaffte sie zugleich alle bisherigen Privilegien der Personen und des Grundbesitzes ab, insoweit diese Vorrechte aus dem feudalen System ihren Ursprung ableiten. Es gab da:

Schweiz.

Bern, d. 17. März. Die Lage der Schweiz, Oesterreich gegenüber, scheint in ein neues Stadium getreten zu sein. Schon seit zwei Tagen flüsterte man sich zu, es sei von Oesterreich eine sehr energische Antwort auf die beiden Noten des Bundesraths eingetroffen; heute wird von zuverlässiger Seite diese Nachricht wiederholt, die nicht mehr bezweifelt werden darf. In der Antwort Oesterreichs wird das Sündenregister von Tessin aufgestellt und namentlich auch an die Einfälle aus diesem Canton in die Bombardirung in den Jahren 1848 und 1849 erinnert. Uebrigens beharrt Oesterreich auf allen früher gestellten Forderungen, insbesondere auf der Zurücknahme des Beschlusses gegen die Capuziner, insoweit er die freie Niederlassung österreichischer Untertanen betrifft, sowie auf Ausweisung sämtlicher politischer Flüchtlinge aus dem Canton Tessin.

Italien.

Rom, d. 12. März. (Tel. Dep.) Die heutige Allocution des Papstes betrifft die Wiederherstellung der katholischen Hierarchie im Königreich Holland. Unter dem Erzbischof von Utrecht als Metropolitensitzen fünf Bischöfe.

Frankreich.

Paris, d. 18. März. Die Börse hat heute wieder einen harten Tag gehabt. Bei Eröffnung derselben circulirten Gerüchte von der höchsten politischen Wichtigkeit und wirkten sehr drückend auf fast alle Kurse. Es sollte nämlich von England aus die Nachricht an hiesige Banquierhäuser gekommen sein, daß die englische Flotte den Befehl erhalten habe, die Dardanellen zu passiren. Die englische Regierung nämlich habe, wie es hieß, bestimmte Aufschlüsse erhalten, daß Rußland schlimme Absichten auf Konstantinopel habe, und wolle gleichzeitig mit den Russen vor Konstantinopel stehen. Zu dieser Nachricht kam eine andere, welche allerdings der ersten ein gewisses Recht auf Existenz gab. Fürst Menzifoff, hieß es, habe in Konstantinopel nicht allein das russische Protektorat über die heilige Stätte, sondern auch das über alle in der Türkei lebenden griechischen Christen beantragt. Der ultrakatholische „Univers“ von heute bringt seinerseits ähnliche Nachrichten aus Jerusalem. Alles dies brachte an der Börse ein augenblickliches Sinken der Rente um 1/2 Fr. hervor. Theils waren es die Niesenanstrengungen der Agenten der Regierung, theils Gegennachrichten, die von verschiedenen Seiten herliefen, was gegen Ende der Börse die Kurse wieder in die Höhe brachte. Man

her in der neuen Gemeindeordnung keine Obrigkeit, die ihr Recht und ihren Beruf aus dem erkaufen Besitz eines Feldstückes ableitete, es gab keine Privilegien im Dorfe, keinen Polizei- und keinen Gerichtsherrn, der diese Funktionen für Geld erstanden hätte. Kubend auf den Prinzipien des Rechts, welche in unserer Verfassung niedergelegt sind und die Ungleichheit vor dem Gesetze, die Vorrechte des Standes und die politischen Einflüsse des Bekenntnisses aufheben, war es Pflicht der neuen Gemeindeordnung, alle diese Reste der Vorzeit auch aus der Gemeinde zu beseitigen. Man kann daher wohl sagen, daß die Verfassung des Staates erst mit der Gemeindeordnung zur Wahrheit gelangte, oder wie sich der Abgeordnete Lette am 8. Februar in der Kammer ausdrückte, und wir setzen seine Worte hierher, um unsern Lesern ein geschichtliches Bild von dem Ringen im Volke nach einer besseren Gestaltung der Gemeindeverhältnisse zu bieten; daß „die Gemeindeordnung (von 1850) nicht bloß den Schlüssel lieferte, sondern das Fundament der verfassungsmäßigen Zustände, und je nachdem die Gemeindeordnung in andern Sinne erlassen wird, ist es um die Verfassung von 1850 geschehen, und es wird die Verfassung von 1850 nur erhalten werden, wenn die Gemeindeordnung im konstitutionellen Sinne gegeben wird. Wie wichtig diese Frage ist, mögen Sie daraus erkennen, daß der Kampf um die Gemeindeordnung, und zwar auch schon um die verschiedenen Prinzipien derselben, nicht etwa erst seit dem Jahre 1850 entbrannt ist, sondern es dauert dieser Kampf gerade so lange, wie die preussische Agrarverfassung entstand. Bereits in den Jahren 1807 und 1811 dachte man daran und mußte man daran denken, eine Gemeindeordnung in dem Sinne zu geben, daß durch sie die verschiedenen Klassen der Nation mit einander verbunden würden für eine gemeinsame Wirksamkeit zum Wohle des Landes. Das war der Gehanke des sogenannten Sensbarmerle-Ediktes von 1812, und dieser Gehanke hängt mit der ganzen Agrar-, Gewerbe-, Militär-, Steuer- und Finanzgesetzgebung der Jahre 1807 und folgende auf das Allerengste zusammen. Wie viel Entwürfe zu einer Gemeindeordnung sind nicht bereits vor 1848 herübergelangen von den Oberpräsidenten, von den Regierungen, sowie von andern Behörden, und wie dringend sind nicht damals schon die Wünsche gewesen um eine zweckmäßige Gemeinde-Ordnung. An den Mangel der Gemeindeordnung hat sich eine Menge anderer zweckmäßiger Gesetze für das Land accedirt. Es konnte keine Schulordnung, keine Vergeordnungen gegeben werden; die Armeppflege hat nicht gehörig geordnet werden können, weil es an einer solchen Gemeindeordnung fehlte. Bis zum Jahre 1820 war die Aussicht auf eine solche Gemeindeordnung noch offen; denn des höchstseligen Königs Majestät erinnerte in der Kabinettsordre vom 17. Januar 1820 bei Regulierung des Staatshaushalts-Etats an den baldigen Erlass der Kommunal- wie der Schul- und Gemeinheitsregelungs-Ordnung. Von da an aber, man kann es nicht leugnen, mit dem Entfesseln der Provinzialstände änderten sich die Ansichten, und es hatte diejenige Partei ein bedeutendes Ubergewicht bekommen, die gegen den Erlass einer zweckmäßigen Gemeindeordnung war, welche der Gesetzgebung von 1807 und der folgenden Jahre entsprach.“

(Fortsetzung folgt.)

glaubte in einem Narrenhause zu sein; die eben in die Dardanellen eingelaufene Flotte, hieß es auf einmal, sei fogleich wieder umgekehrt; wahrscheinlich weil Herr A. oder Herr B. bei so starker Baisse seine Renten nicht verkaufen wollte. Ueberhaupt kann man sich nichts Drolligeres denken, als die Gemüthsblache gewisser Pariser Börsenbesucher. Ist der Mann ein Feind der Regierung, so wünscht er aus politischer Ueberzeugung Baisse; aber da er auch Renten hat, verdrisset die Baisse ihn doch und er wünscht wiederum hausse. Kann denn man sich die heillose Verwirrung, die aus solchen Zuständen entstehen muß, vorstellen?

Paris, d. 18. März. Die Abreise unseres neuen Gesandten zu Konstantinopel ist auf Montag festgesetzt; er soll zunächst über Civitavecchia nach Rom gehen, wo er sich einige Tage aufhalten wird. Nächsten Sonntag wird der Kaiser wieder große Heerschau abhalten; alle Regimenter, die nächstens Paris und Versailles verlassen, um in den Provinzen zu garnisoniren, werden zum letzten Male vor dem Kaiser desfiliren. In Betreff des neuen Gesetzentwurfs über die Jury hört man einige Details. Jeder dreißigjährige Franzose kommt auf die allgemeine Gemeindefliste, wenn er wahlberechtigt ist. Es sollen aber alle gestrichelt werden, die von ihrer Handarbeit leben müssen. Ob die gesetzliche Majorität verändert wird, müssen wir dahingestellt sein lassen.

Der gesetzgebende Körper hat heute eine kurze, aber beachtenswerthe Sitzung gehalten. Der Präsident kündigte seinen Kollegen die Einsetzung des Einnahmen- und Ausgaben-Budgets an. Hr. Billault begnügte sich damit, dem gesetzgebenden Körper die das Gleichgewicht im Budget herstellenden Artikel zu verlesen, aus welchen hervorgeht, daß die Einnahme die Ausgabe um 1 Mill. 388,630 Frs. übersteigt. Die Gesamt-Einnahme beläuft sich auf 1 Milliarde 528 Mill. und einige Hunderttausend Frs. Bei der Verlesung dieses Ergebnisses konnte die Mehrzahl der Deputirten sich eines Behagens nicht enthalten. Granier de Cassagnac freilich erhob und bemühte sich, Beifalls-Kundgebungen der Versammlung hervorzurufen; allein das Lachen verdoppelte sich nur. Es war dies ganz natürlich; denn Niemand, nicht einmal Granier de Cassagnac, hatte sich durch die Zahlen täuschen lassen. Der Präsident kündigte an, daß in Folge kürzlich stattgefundener Veränderungen in den „Mitteln und Wegen“ der Druck des Budgets nicht vor der nächsten Woche möglich sein werde.

Der Streit zwischen der gallicanischen und ultramontanen Geistlichkeit in Frankreich wird immer lebhafter und wird wahrscheinlich erst mit der Entscheidung des Papstes ein Ende erreichen. Der „Univers“ veröffentlicht heute ein Schreiben des Erzbischofs von Avignon, worin derselbe gegen den Erlaß des Erzbischofs von Paris in Bezug auf den „Univers“ protestirt und sich keinem anderen Ausspruche, als dem des Papstes unterwerfen zu wollen, erklärt.

Der Papst soll seine Ankunft in Paris erst für den 15. August versprochen haben. Inzwischen hat man bereits aus dem Museum von Branon vier sogenannte Krönungswagen hierher bringen lassen, um sie neu herzurichten.

Die epileptischen Anfälle, an welchen Persigny leidet, sind in der letzten Zeit, besonders seit seiner Heirath, häufiger vorgekommen.

Großbritannien und Irland.

London, d. 18. März. In allen Clubs ist das Gerücht verbreitet, daß Mr. d'Israeli von der Führerschaft der Derby-Partei zurückgetreten sei. Der ehemalige Colonial-Secretär, Sir J. Pakington, wird als sein Nachfolger genannt. Ob er mit den Conservativen ganz gebrochen hat und seine Dienste wieder den Radicalen antragen wird, ist noch Geheimniß.

England und Polen.

Von der posener polnischen Grenze, d. 12. März. Im Königreiche Polen verschwindet immer mehr Alles, was an die polnische Nationalität zu erinnern vermag. National ist da gegenwärtig noch die Sprache und dieser Rest des Nationallebens, insoweit ihn die Regierung im amtlichen Verkehr seither geduldet, beschränkt sich auf Dokumente und Gerichtsverhandlungen. Außerdem existiren von den früheren Instituten und Eigenthümlichkeiten des Königreichs Polen nur noch die uralten Woyt-Kemter und eine besondere Civiljustiz-Verfassung. In allen übrigen Einrichtungen ist das Band von einer russischen Provinz nicht mehr zu unterscheiden. Im Laufe dieses Jahres sehen — wie man erzählt — weitere durchgreifende Reformen bevor.

Türkei.

In die Abreise der außerordentlichen Russischen Gesandtschaft von Odessa nach Konstantinopel knüpfen sich dort Kriegesgerüchte, die, wie die „Wiener Ztg.“ mittheilt, immer mehr an Consistenz gewonnen. Ein Feldjäger soll die Befehle zum Sammeln der Divisionen gebracht haben. Das 4. Armeecorps unter General Dannenberg, 70,000 Mann stark, soll über den Pruth gehen; dazu werden noch die 15. Division aus dem 5. Lüders'schen Corps und 7 Regimenter Cavallerie stoßen. Die 13. und 14. Division des Lüders'schen Corps werden, hieß es, in Odessa und Sewastopol eingeschifft; längstens bis zum 20. März sollen alle Truppen aufbrechen. Die alte türkische Citadelle bei Odessa (Chabzi-Bey) wird in Vertheidigungszustand gesetzt.

Triest, d. 16. März. Das türkische Blokadegeschwader ankerte am 4. noch an der Albanischen Küste, wollte sich aber möglichst bald nach dem Bosphorus begeben.

Bekanntmachungen.

Reihhaus-Auction in Eisleben.

Der gerichtliche Verkauf der verfallenen Pfänder aus den Monaten October, November, December 1851, Januar, Februar und März 1852, findet am 7. Mai er., Vormittags von 9 Uhr an, statt. Erneuerung verfallener Pfänder ist nur bis zum 22. April zulässig.

Eisleben, den 21. März 1853.

C. F. Rath.

Eine sich in schwunghafter Nahrung befindende Schenkwirtschaft, verbunden mit Materialhandel und 2 Morgen großem Garten, nebst Kegelbahn und 2 Morgen tragbaren Plantagen, soll wegen hervorgerücktem Alter des jetzigen Besitzers zu 1500 Rthl. mit der Hälfte Anzahlung verkauft werden.

Nähere Auskunft hierüber ertheilt der Kaufmann Fr. Glinter in Eisleben.

Grundstücks-Verkauf.

Eine in der reizendsten und gesündesten Gegend Sachsens, drei Stunden von Leipzig und 1 1/2 Stunden von der Leipziger Dresdener Eisenbahn, dicht bei Grimma gelegene Villa, ist aus freier Hand zu verkaufen, und zur Uebernahme nur ein sehr geringes Capital erforderlich.

Das Grundstück umfaßt ein herrschaftlich eingerichtetes geräumiges Wohngebäude mit schönster Aussicht, ein Nebenhaus für Bedienung, mit Wagenremise und Pferde stall, und einem sehr großen Garten mit Wein- und Obstanlagen.

Nähere Auskunft ertheilen die Herren Cer-nau & Delling in Leipzig und die Herren Weife & Pfaffe in Halle.

Des Kgl. Preuss.

Arcis-Physikus

Doctor



Koch's

Kräuter-

Bonbons

wirken lösend und mildernd gegen Husten, Heiserkeit, Grippe, Katarrh u. Sie unterscheiden sich nicht nur durch diese ihre wahrhaft wohlthuenden Eigenschaften sehr vorthellhaft von den so oft angepriesenen sogenannten Caramellen, Ottonen, Pectorale u., sondern sie zeichnen sich vor diesen Erzeugnissen noch besonders dadurch aus, daß sie von den Verdauungsorganen leicht ertragen werden, und selbst bei längerem Gebrauche keinerlei Magenbeschwerden, weder Säure noch Verschleimung erzeugen oder hinterlassen.

Dr. Koch's Kräuter-Bonbons werden in länglichen Schachteln à 10 \mathcal{N} und 5 \mathcal{N} in allen Städten Deutschlands verkauft; für Halle befindet sich das alleinige Depot bei Carl Haring; Bitterfeld: Ferdinand Sachs; Colleda: C. W. Bretschneider; Delitzsch: F. Naumann; Düben: W. Steinmüller; Eisleben: Ludwig Zell; Eisleben: Anton Wiese; Gerbstädt: Wilh. Krumme; Hettstädt: F. W. Proße; Merseburg: L. Garcke'sche Buchhandl.; Naumburg: C. F. Schülke; Quersfurt: Ch. W. Voigt; Sangerhausen: Schmidt & Töttler; Weissenfels: C. F. Suez; Wettin: Theodor Schreiber, und für Reiz bei C. F. Zahn.

8 Stück neue Mißbecken verkauft das Rittergut Canena bei Halle.

Mittwoch den 23. März:

Dritte Quartett-Unterhaltung

im Saale des Kronprinzen, unter Mitwirkung der Herren Röntgen, Herrmann u. Grützmaier aus Leipzig.

Programm:

Quartett von Haydn (D dur).
Quartett von L. van Beethoven (C moll).
Quartett von Fr. Schubert (D moll).

Anfang präcis 6 Uhr. E. John.
Billets sind in der Musikalienhandlung von H. Karimrod (gr. Steinstrasse) zu haben.

Der letzte Familienball in Stumsdorf findet den 3. April d. J. statt.

Der Vorstand.

Aechter Probsteier Saat-Hafer.

Von diesem, nicht allein hier, sondern auch in weiter Umgegend mit entschiedenem Vortheile gebauten Hafer, beziehe ich auch in diesem Jahre wieder echte und beste Qualität zur Ausfaat.

Indem ich mich beehre, den Herren Decornomen davon Anzeige zu machen, bitte ich um recht bald gefällige Ertheilung Ihrer Aufträge, da es besonders hervorgehoben werden muß, daß eine frühzeitige Ausfaat von größerem Nutzen für das Gedeihen der Frucht ist. Proben liegen bei mir aus, auch werden dieselben auf Franco-Anfragen gern zugetheilt von

Heinrich Schulse,

Anger Nr. 1753.

Erfurt, d. 18. März 1853.

Es ist schöne Eisbahn auf der „Ziegelwiese“ hinter der Steinmühle.

Das Meubles-, Spiegel- und Polsterwaaren-Magazin

von Carl Dettenborn in Halle,
gr. Märkerstraße Nr. 447,

empfehlst das größte und schönste Lager aller Arten der neuesten und modernsten Meubles in eichen, birken, mahagoni und andern Holzern unter Zufugung der billigsten Preise.

Auch können die gekauften Meubles nach außerhalb durch mein eignes Meublesfuhrwerk an Ort und Stelle überliefert werden.

Neue Frühjahrsmäntel, Talmas und Andoras, sowie Mantillen in Taffet und Atlas empfiehlt
Jacob Simon in Eisleben.

Gemalte Vouleaur hat in Auswahl erhalten
Jacob Simon in Eisleben.

Fonds- und Geld-Cours.

Berlin, den 21. März.		Düsseldorf-Eberfelder		Halle, den 22. März.	
Zinsf.	Preuß. Cour.	Zinsf.	Preuß. Cour.	Zinsf.	Preuß. Cour.
Brief.	Geld.	Brief.	Geld.	Brief.	Geld.
Fonds-Cours.					
Freiwillige Anleihe	101 1/2	101	101 1/2	101 1/2	101 1/2
Staats-Anleihe von 1850	103 1/2	103	103 1/2	103 1/2	103 1/2
do. 1852	103 1/2	103	103 1/2	103 1/2	103 1/2
Staats-Schuld-Schein	102 1/2	102	102 1/2	102 1/2	102 1/2
Pr.-Sch. d. St. d. St. 50 pf	149 1/2	148 1/2	149 1/2	149 1/2	149 1/2
Kurz u. Neumärkische	103 1/2	103	103 1/2	103 1/2	103 1/2
Berliner Stadt-Obligat.	103 1/2	103	103 1/2	103 1/2	103 1/2
do. do. II. Em.	103 1/2	103	103 1/2	103 1/2	103 1/2
Kurz u. Neumärkische	100 1/2	99 1/2	100 1/2	100 1/2	100 1/2
Preussische	97 1/2	96 1/2	97 1/2	97 1/2	97 1/2
Preussische	100 1/2	99 1/2	100 1/2	100 1/2	100 1/2
Preussische	104 1/2	104	104 1/2	104 1/2	104 1/2
Sächsische	98 1/2	97 1/2	98 1/2	98 1/2	98 1/2
do. Lit. B. d. St. gar.	97 1/2	96 1/2	97 1/2	97 1/2	97 1/2
do. Lit. B. d. St. gar.	97 1/2	96 1/2	97 1/2	97 1/2	97 1/2
Kurz u. Neumärkische	102	101 1/2	102	102	102
Preussische	101 1/2	101	101 1/2	101 1/2	101 1/2
Preussische u. Bessl.	101 1/2	101	101 1/2	101 1/2	101 1/2
Sächsische	101 1/2	101	101 1/2	101 1/2	101 1/2
Schuldbrief d. Höchst. S. C.	107 1/2	107	107 1/2	107 1/2	107 1/2
Preuß. Bank-Anth.-Schein	13 1/2	13	13 1/2	13 1/2	13 1/2
Andere Geldmünzen à 5 pf	11 1/2	11	11 1/2	11 1/2	11 1/2
Eisenbahn-Actien.					
Nachn.-Düsseldorfer	94 1/2	93 1/2	94 1/2	94 1/2	94 1/2
do. Prioritäts	4	4	4	4	4
Berolig.-Märkische	69	68	69	69	69
do. Prioritäts	5	5	5	5	5
do. do. II. Serie	103 1/2	103	103 1/2	103 1/2	103 1/2
Berliner-Anhalt. Lit. A. u. B.	130	129	130	130	130
do. Prioritäts	4	4	4	4	4
Berlin-Hamburger	109	108 1/2	109	109	109
do. Prioritäts	4	4	4	4	4
do. do. II. Em.	104 1/2	104	104 1/2	104 1/2	104 1/2
Berlin-Potsdam-Magdeb.	87	86	87	87	87
do. Prioritäts-Obligat.	4	4	4	4	4
do. do. Lit. D.	102 1/2	102	102 1/2	102 1/2	102 1/2
Berlin-Brandenburger	150 1/2	149 1/2	150 1/2	150 1/2	150 1/2
do. Prioritäts-Obligat.	4	4	4	4	4
Breslau-Schlesien-Freib.	117	116 1/2	117	117	117
do. Prioritäts-Obligat.	4	4	4	4	4
do. II. Em.	103 1/2	103	103 1/2	103 1/2	103 1/2

Leipzig, den 21. März.

Cours		Angebot.		Gesuch.	
im 14 pf. Kuf.	in 100	in 100	in 100	in 100	in 100
Pr. Freib. à 5 pf	100	100	100	100	100
And. ausl. Contour à 5 pf nach geringem Ausmünzungs	100	100	100	100	100
Holl. Duc. à 5 pf	100	100	100	100	100
Russl. do. do.	100	100	100	100	100
West. do. do. à 65 1/2	100	100	100	100	100
Papst do. do. à 65 1/2	100	100	100	100	100
Comp. Spec. u. St.	100	100	100	100	100
idem 10 u. 20 Kr.	100	100	100	100	100
Staatspapiere.					
Actien incl. Zinsen					
Königl. Sächsische Staats-Papier v. 1830 à 1000 u. 500 pf à 3%	90 1/2	90	90 1/2	90 1/2	90 1/2
do. kleinere	107 1/2	107	107 1/2	107 1/2	107 1/2
v. 1847 à 500 pf à 4%	102 1/2	102	102 1/2	102 1/2	102 1/2
v. 1852 à 500 pf à 4%	102 1/2	102	102 1/2	102 1/2	102 1/2
do. à 100 pf à 4%	103 1/2	103	103 1/2	103 1/2	103 1/2
v. 1851 à 500 u. 200 pf à 4%	92 1/2	92	92 1/2	92 1/2	92 1/2
Kgl. Sächs. Landrenten-Papier à 3 1/2% im 14 pf. Kuf. von 100 und 500 pf	92 1/2	92	92 1/2	92 1/2	92 1/2
Act. d. ob. schles. bair. G. B. bis Mich. 1855 à 4%, später à 3%, von 100 pf	91 1/2	91	91 1/2	91 1/2	91 1/2
do. schles. schles. 4% pr. 100	102 1/2	102	102 1/2	102 1/2	102 1/2
Leipz. Stadt-Obligat. à 3% im 14 pf. Kuf. von 1000 und 500 pf	96 1/2	96	96 1/2	96 1/2	96 1/2
kleinere	102 1/2	102	102 1/2	102 1/2	102 1/2
Leipz. Stadt-Obligat. 4%	102 1/2	102	102 1/2	102 1/2	102 1/2

Verkauf von Ackerwagen.

Zwölf, theils einpännige complete Wagen, mit und ohne Anstrich, ferner zwei alte eisen-achtige noch gute dergleichen und 12 Stück neue Schiebkarren, stehen zum Verkauf beim Schmiedemstr. **H. Naumann** in Gröbzig.

Familien-Nachrichten.

Entbindungs-Anzeige.
Heute Abend 7 Uhr wurde meine liebe Frau, geb. **Deurer**, von einem munteren Jungen glücklich entbunden.
Dieses zeigt Verwandten und Freunden nur auf diesem Wege an
Ferd. Bunge.
Mühle zu Rahnitz, den 19. März 1853.

Marktberichte.

Halle, den 22. März.
Weizen 1 1/2 26 1/2 3 1/2 bis 2 1/2 10 1/2 1/2
Roggen 1 1/2 28 1/2 9 1/2 2 1/2 3 1/2 1/2
Gerste 1 1/2 7 1/2 6 1/2 1 1/2 12 1/2 6 1/2
Hafer 1 1/2 25 1/2 1 1/2 1 1/2 1/2

Magdeburg, den 21. März. (Nach Wispeln.)
Weizen 50 1/2 54 1/2 Gerste 34 1/2 36 1/2
Roggen 44 1/2 47 1/2 Hafer 25 1/2 27 1/2
Kartoffel-Spiritus, die 14, 100 1/2 Stalles 30 pf

Berlin, den 21. März.
Weizen in Ladungen 61-67 pf, im Detail 62-68 pf
Roggen loco 43 1/2-45 1/2 pf
Frühjahr 44 1/2 à 44 pf vert.
Mai Juni 43 1/2 à 43 1/2 pf vert.
Juni Juli 43 1/2 à 43 1/2 pf vert.
Juli Aug. 43 pf vert.
Gerste loco 37-39 pf
kleine 36-38 pf
Hafer loco 26-28 pf
Frühjahr 50pf, 26 1/2 pf vert.
Grün, loco 22-25 pf
Gutter 45-50 pf
Winterapps 79-78 pf
Wintererbsen 78-77 pf
Commerbrunnen 66-65 pf
Leinsaat 66-65 pf
Rübel loco 10 1/2 pf Br., 10 1/2 S.
März do.
März April do.
April Mai 10 1/2 à 10 1/2 pf vert. u. S., 10 1/2 Br.
Mai Juni 10 1/2 à 10 1/2 pf vert. u. S., 10 1/2 Br.
Juni Juli 10 1/2 à 10 1/2 pf vert. u. S., 10 1/2 Br.
Sept. Oct. 10 1/2 à 10 1/2 pf vert. u. S., 10 1/2 Br.
Scheidt loco 11 1/2 pf
pr. Befugung 11 1/2-11 1/2 pf
Spiritus loco ohne Fas 22 1/2 à 1/4 à 1/4 pf vert.
März 21 1/2 à 1/4 pf vert. u. S., 21 1/2 Br.
März April 21 1/2 à 21 1/2 pf vert., 21 1/2 Br.
April 21 1/2 S.
April Mai 21 1/2 à 21 1/2 pf vert., 21 1/2 Br.
Mai Juni 21 1/2 à 1/4 pf vert. u. S., 21 1/2 Br.
Juni Juli 21 1/2 à 1/4 pf vert. u. S., 22 1/2 Br.
Juli Aug. 22 pf bis u. Br., 21 1/2 S.

Wasserstand der Saale bei Halle
am 21. März Abends am Unterpiegel 7 Fuß 1 Zoll.
am 22. März Morgens am Unterpiegel 7 Fuß 1 Zoll.

Wasserstand der Elbe bei Magdeburg
den 21. März am alten Pegel Nr. 2 und 4 Zoll.
am neuen Pegel 8 Fuß 3 Zoll.

Schiffahrtsnachricht.
Die Schiffe zu Magdeburg passiren:
Aufwärts: d. 21. März, M. Schurig, Güter, v. Magdeburg n. Dresden. — F. Andree, Nr. 8 u. 9 desgl. — J. Wachs, Nr. 10 für J. Andree, desgl. — Niederwärts: d. 20. März, W. Bienen, desgl. für v. Leipzig n. Hamburg. — W. Richter, Bremer, v. Pirna n. Meuß. — Magdeburg. — J. Schneider, geb. Döhr, v. Kellwitz n. Berlin. — J. Entrop, Gyps-Stein, v. Uetleben n. Hamburg. — W. v. Pape, Gerste, v. Halle n. Berlin. — G. Hertel, Hafer, desgl. — J. Baumann, desgl. — J. Schneider, desgl. v. Melowitz n. Hamburg. — Den 21. März, C. Bornemann, Hafer, v. Halle n. Berlin. — A. Platte, desgl. — G. Weber, desgl. — G. Bach, Gyps-Stein, v. Uetleben n. Bismarcksdorf. — G. Schade, Eisenstein, v. Friedberg n. Langschur. — G. Harmann, Gyps-Stein, v. Uetleben n. Magdeburg. — F. Melow, Eisenstein, v. Uetleben n. Berlin. — W. Böhm, Gyps-Stein, v. Schandau n. Hamburg. — W. Böhm, Bremer, v. Pirna, desgl. — C. Schindler, desgl., desgl. — J. Jöhnel, Braunföhlen, v. Küßig n. Magdeburg. — W. Jinde, Thon, v. Weizen n. Frankfurt a/S. Magdeburg, den 21. März 1853.
Königl. Schiffsamtm. **S a a f e.**

Gebauer-Schweigsche Buchdruckerei in Halle.

Deutschland.

Berlin, d. 21. März. Die orientalische Frage hat bereits ihre Wirkung auf die Börse ausgeübt und einen sehr erheblichen Rückgang der meisten Eisenbahn-Actien-Kurse veranlaßt. Die Fonds sind gleichzeitig nur wenig von der weichen Richtung berührt worden und es scheint somit die Beförderung der Börsenmänner wegen einer Unterbrechung des europäischen Friedens noch nicht sehr groß zu sein. Der erhebliche Rückgang der Aktien-Kourse kann nach der in der letzten Zeit stattgehabten Steigerung nicht befremden. Die Speculation ist immer gegen außerordentliche Ereignisse sehr empfindlich, und die heutige Lage des Geschäftes beweist nur, daß die Hausierer das Geschäft doch nicht genug in ihrer Gewalt haben, um den aus Konstantinopel herüberklingenden Kriegstönen und dem „panischen Schrecken“ an der pariser Börse (vergl. telegr. Depesche) zu widerstehen. Die Erfahrung lehrt übrigens auch, daß eine gestörte Speculation und Kurssteigerung sich so leicht nicht erholen kann. Eine Vergleichung der heutigen mit den Sonntags-Kourisen ergibt folgenden Rückgang: Staatspapiere durchschnittlich $\frac{1}{2}$ pCt., Aktien-Bergisch-Märkische ca. $\frac{3}{4}$ pCt., Berlin-Anhalt ca. 3 pCt., Berlin-Hamburg $\frac{1}{2}$ pCt., Berlin-Stettin ca. 6 pCt., Breslau-Freiburg-Schweidnitz ca. 9 pCt., Köln-Minden ca. $\frac{5}{2}$ pCt., Dberschlesische Lit. A. 14 pCt., B. ca. 12 pCt., Rheinische ca. $\frac{1}{2}$ pCt., Thüringer ca. 3 und Wilhelmshafen $\frac{1}{2}$ pCt. — Pfand- und Rentenbriefe sind zum Theil $\frac{1}{8}$ und $\frac{1}{4}$ pCt., zum Theil gar nicht gewichen.

Die Zollvereins-Conferenzen haben ihren ruhigen Verlauf. Man fördert sich so viel als möglich. Opposition gegen den österreichisch-preussischen Handelsvertrag macht sich nirgend geltend, allen Theilen liegt daran, zu einem baldigen Abschluß zu kommen, und derselbe dürfte für beide Verträge, den österreichischen wie den September-Vertrag, kurze Zeit nach Ostern erreicht sein. — Morgen werden die Zollvereins-Bevollmächtigten Berlin zum Theil verlassen. Die Osterferien währen nur eine Woche.

Bremen, d. 19. März. Gestern Morgen wurden hier eine Anzahl Verhaftungen — man spricht von einigen zwanzig — vorgenommen. Die Veranlassung dazu soll die Entdeckung einer geheimen politischen Verbindung sein. Unter den Verhafteten nennt man namentlich einen ehemaligen Vertreter.

Italien.

Turin, d. 15. März. In einem Schreiben aus Mailand wird mitgetheilt, daß das Municipium vom Militärcommando den Befehl erhalten hat, das Castell für 4000 Mann und das Fort der Porta Tosa für 800 Mann zu verproviantiren. In dem endlich wieder eröffneten Theater Della Scala ist ein eigener Eingang für das Militär hergestellt worden, das durch eine dreifache Barriere von den Sigen des Publikums „geschützt“ wird. Außer der Blockade-Linie längs der ticinener Grenze sollen zwei Lager aufgeschlagen werden, eines bei Varese, das andere näher der piemontesischen als der ticinener Grenze. Wie es heißt, wird der General Giulay sein General-Quartier nach Varese verlegen. Die neue Deputation, welche sich mit einer Adresse an den Kaiser nach Wien zu begeben in Begriff ist, ist sehr zahlreich und schließt die angesehensten Personen des lombardisch-venetianischen Königreichs in sich: den Erzbischof von Mailand, die Bischöfe von Como und Pavia, die Municipal-Affessoren, die Mitglieder der Provincial-Congregationen und der Handelskammern. In Wien wird die Unterwerfungs-Verficherung, welche die Deputation ausdrücken soll, wahrscheinlich wenig Glauben finden und nichts zu Gunsten der unglücklichen Lombardie ausrichten. In Wirklichkeit ist die nationale Gesinnung unter allen Klassen der Lombardie nie einmüthiger gewesen, als nach den unerhörten Maßnahmen seit dem 6. Februar.

Nach der Armonia hat das sardinische Cabinet beschlossen, eine Note an die österreichische Regierung zu erlassen, worin sie mit Repressalien droht, falls das Sequester auf die Güter solcher Emigranten, die zugleich sardinische Staatsbürger sind, nicht aufgehoben werde.

Frankreich.

Paris, d. 20. März. Der Zustand des Kriegsministers General Saint Arnaud ist ein hoffnungsloser. — Es wird als gewiß mitgetheilt, daß der Papst hierher kommen werde. — Der Befehl an die toulonier Flotte hat an der Sonntagsbörse einen panischen Schrecken verursacht.

Großbritannien und Irland.

London, d. 21. März. (Tel. Dep. d. Preuß. Ztg.) Sonnabend Abend hat eine Feuersbrunst einen kleinen Theil des Schlosses zu Windsor zerstört. — Menschenleben sind nicht verloren gegangen. — Die Königin hat die größte Kaltblütigkeit bewiesen und befindet sich wohl.

Amerika.

New-York, d. 5. März. Der feierliche Amts-Antritt des neuen Präsidenten, General Pierce, fand (wie bereits kurz mitgetheilt) am 4 n in Washington mit großem Glanze statt; an 40,000 Zuschauer waren im Kapitol. Die Antrittsrede des Präsidenten,

welche großen Anklang fand, lautete in ihren wesentlichsten Stellen wie folgt:

Die Furcht, daß die Ausdehnung des Unions-Gebiets, die Vermehrung ihrer Staaten-Zahl ihr Wachsthum in Wohlstand und Bevölkerung in Gefahr bringen würden, habe sich als ungegründet erwiesen. Seine (des Präsidenten) Pierce) Politik werde sich durch keine Besorgnisse solcher Art einengen lassen. Es lasse sich nicht verhehlen, daß die Stellung der Vereinigten Staaten als Nation die Erwerbung gewisser Besitzungen, außerhalb ihrer Gerichtsbarkeit, doch wichtig, wo nicht in Zukunft wesentlich notwendig erscheinen lasse, sowohl für die eigene Sicherheit der Union, wie für den künftigen Wohlstand derselben. Sollte die Geschichte der Vereinigten Staaten und den Verträgen vollkommen gemäß wäre, ihre Stellung und ihr Verlaß wies sie darauf hin, in Frieden und Freundschaft mit allen Nationen zu bleiben. Seine (Pierce's) Verwaltung solle einen Fied auf den Annalen der Vereinigten Staaten lassen und werde keine Verbindung eines Theils ihrer Bürger, die sich nicht vor dem Richterstuhl der civilisirten Welt rechtfertigen lasse, ungeachtet lassen. Von den verwidelten Systemen europäischer National-Politik seien die Vereinigten Staaten bisher unabhängig geblieben; europäische Kriege, Verwüstungen und Befürchtungen hätten sie unberührt gelassen. So lange sich diese Ereignisse auf Europa beschränkten, könnten sie die nordamerikanische Union nicht afficiren, außer insofern sie sich an deren Sympathie für die Sache der Menschheit im Allgemeinen wendeten; aber die großen Interessen des Handels gingen die ganze Welt an und eröffneten dem moralischen Einfluß einer großen Nation den schönsten Wirkungskreis. Man habe ein Recht, unter allen Umständen Gegenseitigkeit von fremden Nationen zu fordern. Seine (des Präsidenten) kurze militärische Laufbahn habe ihn in der Ueberzeugung befestigt, daß eine große ruhende Armee für America unnötig und gefährlich wäre. Er trage die höchste Achtung und Dankbarkeit für die in der Erfüllung dieser schwierigen Aufgabe seine persönlichen Rückfichten irgend einer Art zu beobachten, keine eingegangenen Verbindlichkeiten zu lösen, keine Belohnungen zu ertheilen, keine Abfertigung zu rächen. Die Kompromiß-Maßregeln von 1850 (zum Schutz der Sklavenbesitzer) hatte ich für streng konstitutionell, und die Rechte des Südens werde er in dieser Besetzung standhaft zu wahren suchen.

Bermischtes.

Köln, d. 16. März. Der hier erscheinende „Allgemeine Anzeiger“ brachte dieser Tage eine Correspondenz aus der Eifel, wonach sich die Aufmerksamkeit der Handelswelt auf diesen von der Cultur bisher sehr vernachlässigten Landstrich zu richten beginnt, und zwar in Folge nachstehenden Ereignisses. Ein in der Nähe von Schleiden wohnender Techniker veranlaßte ein Kölner Haus, einen ihm zugehörigen kleinen Berg dafelbst mit in Angriff zu nehmen, und der Versuch zeigte sich so lohnend, daß drei Arbeiter in wenigen Wochen für beinahe 25,000 Thlr. des besten Kupfer-Mineralis zu Tage förderten, ohne auch nur eines Stollenbaues zu bedürfen. Die Geschäftsfreunde sahen sich hierdurch bewogen, einen angrenzenden District um 20,000 Thlr. anzukaufen, und hatten abermals gut speculirt, denn schon 2 Tage nachher wurde ihnen von einem hiesigen Bevollmächtigten Belgischer und Englischer Gesellschaften für den District die ungeheure Summe von 400,000 Thln. geboten, ohne daß sie sich indeß veranlaßt fanden, zu diesem Preise abzugeben, weil sie mit Gewißheit hoffen, einen höheren Gewinn an Erz in kurzer Zeit zu erzielen. Schon oft haben Geologen, auf die vulkanische Natur dieses Gebirgs-Plateaus hinweisend, die Mineralischatze angedeutet, die jener Boden bergen müsse, auch haben schon früher dort Bergwerke in kleinem Maßstabe bestanden. Weitere Nachgrabungen werden nun nicht auf sich warten lassen; waren doch schon jüngst auf der Bonloner Börse Actien einer Kölner Bergbau-Gesellschaft (120,000 Thlr.) ausgegeben, die bald sehr gesucht wurden.

London, d. 16. März. Die Journale bringen heute Auszüge aus den Journalen von Sidney und Melbourne, welche die Auswanderungs-Lust nur ermuntern können. Die Goldgebirge bei Mount Alexander, Ballarat und Deans erweisen sich immer reichhaltiger. — Der Privatcorrespondent der „Times“ aus Melbourne schreibt unter anderm: „Ich halte dafür, daß die australischen Goldfelder sich so weit hin erstrecken, daß sie auf Jahrhunderte hin denselben Ertrag liefern, wie jetzt der Fall.“ — Der Frage wegen der Entwerthung des Goldes wendet bei den sich stets mehrenden Zufuhren aus Californien und hauptsächlich aus den australischen Colonien augenblicklich die Aufmerksamkeit der commercieellen und finanziellen Welt in hohem Grade zu. Sie ist auch bereits im Unterbaue zur Sprache gebracht worden.

— Die neueste Landmail hat vom Ende Januar aus Batavia die Nachricht eines schrecklichen Unglücks gebracht, welches einen Theil der holländischen Besitzungen betroffen hat. Die Banda-Inseln und theilweise auch Amboina, Ceram, Ternate und andere östliche Inseln wurden vom 26. November bis zum 22. December durch eine fast ununterbrochene Reihe der heftigsten Erdstöße heimgesucht, welche furchterliche Verheerungen anrichteten. Namentlich auf Banda, Neira, Louthor und Ah, wo die Erdstöße von einem Seebeben begleitet waren, bei welchem die Wellen eine beispiellose Höhe erreichten, das niedrige Land bis an den Fuß der Gebirge überschwennten und mit unwiderstehlicher Gewalt Alles fortrissen, ist das Unglück unbeschreiblich. Eine große Anzahl Menschen fand ihr Grab in den Fluthen, die reichen Gewürzgärten sind mit den Gebäuden fast ganz verheert. Der angerichtete Schaden ist so beträchtlich, daß er sich in Geldwerth noch nicht ausdrücken läßt, und die meisten Eigenthümer (sämmlich Europäer) sind so gründlich ruiniert, daß sie sich wahrscheinlich nie wieder werden erholen können. Auf Amboina und Ceram war der Schaden, obgleich geringer, ebenfalls bedeutend. Merkwürdig ist, daß

während der ganzen Zeit an den großen Vulkanen auf Santa und Ternate keine außerordentlichen Erscheinungen wahrgenommen wurden. Während derselben Zeit wurden auch in den verschiedenen Theilen Javas vielfache Erdstöße verspürt.

Haynau galt im Leben für einen strengen, harten Mann. Die gutmüthigen Wiener aber sagten schon einige Stunden nach seinem Tode: „Haynau ist mit Milde gestorben.“

Aus der Provinz Sachsen.

— Merseburg. Das Amtsblatt (Nr. 10) der hiesigen Königl. Regierung enthält u. A. eine Bekanntmachung der Ober-Postdirection in Halle, die „Errichtung einer Post-Expedition in Stößen“, sowie eine dergl., die „Aufhebung des Gewerbegerichts in Halle“ betreffend.

Die erledigte evangelische Pfarrstelle zu Ampfurch, in der Diöces Wanleben, ist dem bisherigen Pfarrer in Groppendorf, Diöces Bornstedt, Carl Georg Hermès, verliehen worden. Die dadurch vacant gewordene Pfarrstelle zu Groppendorf wird dies Mal vermöge Reverses vom König. Consistorio zu Magdeburg besetzt. Zu der erledigten evangelischen Pfarrstelle zu Emden, in der Diöces Neuhalbesleben, ist der bisherige Predigtamts-Candidat Hans Otto Carl Friedr. Canno berufen und vom König. Consistorio zu Magdeburg befristet worden. Die erledigte evangelische Pfarrstelle an St. Jacobi zu Stendal, in der Diöces Stendal, ist dem bisherigen Hülfsprediger daselbst, Friedrich Wilhelm Görnemann verliehen worden. Die dadurch vacant gewordene Hülfspredigerstelle zu Stendal wird von dem Magistrate daselbst besetzt. Die erledigte evangelische Archidiaconatsstelle zu Schleißen, in der Diöces Schleißen, ist dem bisherigen Predigtamts-Candidaten Johann Heinrich Langenthal verliehen worden. Die erledigte evangelische Pfarradjunctur zu Mölich, in der zweiten Halleschen Landdiöces, ist dem bisherigen Domicanus zu Merseburg, Jacob Carl Wilhelm Bernhard Simon, verliehen worden. Die dadurch vacant gewordene Domicanatsstelle zu Merseburg wird dies Mal von dem dortigen Domicapital besetzt. — Die Organisten- und Mädchenlehrerstelle in Dankerode, Ephorie Ermleben, Privat-Patronats, ist durch die Weiterbeförderung ihres bisherigen Inhabers erledigt. Die Schul- und Küsterstelle in Pleißmar, Ephorie Eckartsberga, Privat-Patronats, wird durch das freiwillige Aufgeben ihres bisherigen Inhabers erledigt. Die zweite Lehrerstelle an der Bürger-Knabenschule zu Naumburg, Privat-Patronats, ist durch das Ableben ihres bisherigen Inhabers erledigt. — Der vormalige Padmeister Johann Gottlieb Fürtchegott Hoppe in Zeitz ist als Postbote bei dem Postamt in Halle wieder angestellt worden. — Der Hauptmann a. D. Heinrich Gottlieb Meyer zu Eßbejün ist zum Schiedsmann für die Stadt Eßbejün wieder gewählt und als solcher vorchriftsmäßig verpflichtet worden. Zu Schiedsmännern der Stadt Naumburg für die Jahre 1853/55 sind für den I. Bezirk der Bandagist Gottlob Herrmann Luschner, den II. Bezirk der Commissionair Friedrich Fürtchegott Pfeiffer, den III. Bezirk der Deconomouard Stodmann, und den IV. Bezirk der Rentier Carl Wofe, neu resp. wieder gewählt und als solche gehörig verpflichtet worden. Zu Schiedsmännern für die Stadt Eisleben sind gewählt und zwar: für die Sect. Annen-Parochie der Gastwirth Ferdinand Wähler daselbst, und für die Sect. Andreas-Parochie der Kaufmann Gustav Hempel daselbst, und gehörig verpflichtet worden.

Der Kandidat des Predigtamts Carl Wilhelm Gustav Weber ist zum Gehülfen des General-Superintendenten der Provinz Sachsen Dr. Müller in dessen Predigtamt und Seelsorge ernannt. Die erledigte evangelische erste Predigerstelle an der reformirten Hofgemeinde zu U. E. Frauen in Halberstadt ist dem bisherigen Pfarrvikar Adolph Krummacker verliehen.

Das von dem jetzigen Altenburgischen Minister Hrn. v. Larisch bis zur Uebernahme dieser Stelle verwaltete Landratsamt zu Zeitz soll dem Hrn. v. Davier, bisherigen Landratsamt-Berweser zu Nordhausen, definitiv übertragen werden.

Bericht über die Sitzung der Stadtverordneten

am 21. März, 1853.

Unter Vorsitz des Herrn Rechts-Anwalt Soedede wurde verhandelt:

1) Der Amtmann Heine will 2 neue Droschken aufstellen und hat um denselben Concession gebeten. Der Magistrat hat aber, nachdem dem Lehnführmann Erud. Concession neuerdings zu 3 Droschken gegeben ist, das Bedürfnis für jetzt befriedigt und will den Antrag abgelehnt werden, fragt aber zuversichtlich bei der Versammlung an, ob sie hiermit einverstanden sei.

Die Versammlung kann ebenfalls für jetzt ein Bedürfnis zur Aufstellung neuer Droschken nicht anerkennen, und ist deshalb mit der abschläglichen Bescheidung des Amtmann Heine einverstanden.

2) Die Rechnung des Frauen-Vereins pro 1852 wird zur Prüfung und Decharge vorgelegt. Nach derselben sind aus der Armen-Kasse 183 Thlr. zur Befreiung der Pfingstlinge zuzuschicken gewesen, während die übrigen 221 Thlr. 18 Sgr. durch freiwillige Gaben und Kapitalzinsen aufgebracht sind.

Die Versammlung hat gegen die Richtigkeit der Rechnung keine Einwendung zu machen und genehmigt deshalb die Erhebung der Decharge.

3) Der Magistrat übersendet die vom Stadtbaumeister vorgelegte Rechnung über den Reparaturbau am südlichen Thore, wonach diese Reparatur 1709 Thlr. 16 Sgr. 9 Pf. gekostet hat. Da nur die Ueberschlagssumme von 1500 Thlr. bis jetzt bewilligt gewesen, so beantragt der Magistrat mit Verweisung auf den ausführlichen Bericht des Stadtbauamts die Ueberschlagssumme der bewilligten Summe zu genehmigen und demgemäß die ganzen Kosten mit 1709 Thlr. 16 Sgr. 9 Pf. definitiv zu bewilligen.

Nach Prüfung der Rechnung wird die Ueberschlagssumme für gerechtfertigt anerkannt, und deshalb die ganzen Kosten mit 1709 Thlr. 16 Sgr. 9 Pf. bewilligt.

Dabei wird der Magistrat noch ersucht, den diesjährigen Bau-Etat recht bald vorzulegen, damit derartige große Bauten baldigst in Angriff genommen werden können.

4) Zur Verpachtung des Kellers im Rathhause unter der Hofstube hat am 16. März Licitationstermin angefallen und ist in demselben ein Meistbietet von 205 Thlr. abgegeben. Der Magistrat will jedoch den Zuschlag an den Meistbietenden nicht ertheilen, weil derselbe die Berechtigung zum Betriebe der Schenkenswirtschaft nicht besitzt und den Keller deshalb verartermischen müßte; er beantragt deshalb den Zuschlag dem bisherigen Pächter für das von diesem abgegebene Gebot von 201 Thlr. auf 6 Jahre zu ertheilen.

Unter den angeführten Umständen erklärt sich die Versammlung damit einverstanden, daß dem Kämpfer der Zuschlag für das von ihm abgegebene Gebot von 201 Thlr. ertheilt werde.

5) Die Königl. Regierung hat dem Magistrat die Verhandlungen vorgelegt, wonach die Gemeinde Siebichenstein zur gründlichen Herstellung der Dorfwege veranlaßt ist, sich aber zur Ausführung des aufgestellten Antrags nicht versehen will. Da die danach erforderlichen Kosten von circa 2000 Thlr. weit über ihre Kräfte gingen. Da auch die Kgl. Regierung annimmt, daß die Gemeinde Siebichenstein mehr nicht als 500 Thlr. aufbringen könne, die Stadt Halle aber auch dabei interessiert erscheint, wenn die gedachten Dorfwege in gutem Stande seien, so stellt Königl. Regierung zur Erwägung anheim, ob die Stadt nicht auch einen Beitrag von circa 400 Thlr. geben wolle, mit dessen Hilfe und mit dem, was seitens des Staats zu erwarten sei, bei einigen Erparnissen bei der Ausführung die Uebst einer eventuellen Weiterherstellung werde erreicht werden können.

Der Magistrat übersendet diese Verhandlungen und beantragt, ohne daß er glaubt, die Gründe hierzu näher anzugeben, das Verlangen entstehen zurückzulehnen. Die Versammlung ist mit der Zurückweisung des Antrags vollkommen einverstanden.

6) Es kam in der Versammlung zur Sprache, daß das jetzt im Ankaufschutgebäude aufbewahrte, dem früheren Arbeitshaus gehörig gelegene Vestibül in sehr desolaten Zustande sich befinde, und aus seinem jetzigen Aufwahrungsorte, wegen Scheudens des desfalligen Zimmers wieder weggeschafft werden müsse, wodurch es noch mehr leiden würde. Da dasselbe nun im Schul-Examenale nicht aufgestellt werden kann und sich jetzt Jemand gefunden hat, der gedachtes Orgelwerk für den Preis von 15 Thlr. kaufen will, so beschließt die Versammlung, den Magistrat zu ersuchen, den Verkauf zu diesem Preise abzuschließen. Hierauf geschlossene Sitzung.

(Eingefandt.)

Concert der Halleschen Volksliedertafel.

Montag den 2. Osterfeiertag.

Die Concerte der genannten Liedertafel haben stets eine große Anziehungskraft auf einen bestimmten Theil des Halleschen musikalischen Publicums ausgeübt, und auch das diesmalige wird gewiß nicht verfehlen, einen wohlthuenden Eindruck zurückzulassen. Aufgeführt soll werden: „Der Sängersaal“ von J. L. Dito, mit neuer Declamation von J. Wiedicus jun. und gesprochen von demselben, ein Cyclus von 11 Liedern, von denen einige wohl zu den schönsten gehören, die der berühmte Liedermeyer componirt hat. Außerdem wird auch der gemischte Chor sich mit dem Vortrag einiger Lieder von Wendelssohn u. A. an der Ausführung betheiligen. — Alle Nummern des Programms atmen den frischen Hauch des Lebens und betheiligen sich die Concertgeber durch diese Aufführung einmal wieder recht eigentlich als Volksliedertafel.

Fremdenliste.

Angelommene Fremde vom 21. bis 22. März.

- Kronprinz:** Hr. Paritz, v. Degenhard a. Gelle. Hr. Rittergutsbes. v. Wäppler a. Dresden. Die Hrn. Kauf. Horch a. Mainz, Geote a. Nordhausen. Beatrix a. Berlin, Müller a. Barmen, Schrader a. Leipzig, Wendt a. Bamberg, Jäger a. Frankfurt.
- Stadt Zürich:** Hr. Assessor Koss a. Erfurt. Hr. Rittergutsbes. v. Arnberg a. Neudorfhausen. Dr. Stud. v. Gels a. Berlin. Hr. Fabrik. Gröbe a. Znanaberg. Die Hrn. Kauf. v. Seebach a. Leipzig, Weinersdorf a. Berlin, Mertens a. Magdeburg, Gräfenthal a. Brandenburg.
- Goldner Ring:** Die Hrn. Kauf. Ringelmann a. Potsdam, Finde a. Berlin, Niegel a. Mainz, Drebowski a. Peltz. Hr. Rent. v. Wieden a. Kassel. Hr. Gutsbes. Müller a. Eßleben. Hr. Fabrik. Frankenberg a. Berlin.
- Englischer Hof:** Die Hrn. Kauf. Schwarz a. Braunschweig, Klemann a. Stockholm. Hr. Rent. Bauer a. Verleberg. Hr. Gutsbes. Herber a. Posen. Hr. Agent Waag a. Berlin.
- Goldner Löwe:** Hr. Geschäftstr. Plath a. Colwig. Hr. Kaufm. Langenhans a. Röhren. Hr. Buchdr. Grandig a. Lennepf. Hr. Kaufm. Langenhans a. Röhren. Hr. Defen. v. Weidner a. Brandenburg. Hr. Rechts-Anwalt Stephan a. Delitzsch. Hr. Baupm. v. Dannenberg a. Magdeburg. Hr. Kaufm. Oehler a. Leipzig. Hr. Schiffsherr Wederer a. Bremen.
- Schwarzer Hür:** Die Hrn. Fabrik. Hess a. Bernburg, Umbd a. Raguhn. Hr. Rentant Herr a. Ebersdorf. Hr. Mustik. Gurmam a. Gera.
- Goldne Kugel:** Die Hrn. Kauf. Dagen a. Erfurt, Rüdiger a. Magdeburg, Hollnack a. Bremen. Hr. Kreis-Ver.-Rath Heine a. Freiburg. Hr. Zimmermstr. Schmeiser a. Trübau. Hr. Kantor Riefke a. Pansfeld.
- Magdeburger Bahnhof:** Die Hrn. Kauf. Grösel a. Cuhl, Richter a. Berlin, Walter a. Götting. Hr. Rent. Bauer a. Schwerin. Hr. Paritz. Greif a. Berlin. Hr. Pastor Wiedeheld a. Kuppin. Hr. Agent Bar a. Gotha. Hr. Apoth. Pöhl a. Sandershausen.
- Thüringer Bahnhof:** Hr. Oberlieut. Graf v. Grisevan a. Sommerfeldenburg. Hr. Staatsminister v. Seebach a. Gotha. Hr. Staatsr. Sevier a. Spitz. Hr. Rent. Baron v. Lindorf a. Petersburg. Die Hrn. Kauf. Kriegermann a. Magdeburg, Kross a. Erfurt.

Meteorologische Beobachtungen.

21. März.	Morgens 6 Uhr.	Nachm. 2 Uhr.	Abends 10 Uhr.	Tagesmittel.
Lufdruck	332,94 Par. z.	332,05 Par. z.	331,57 Par. z.	332,19 Par. z.
Dunndruck	0,96 Par. z.	1,41 Par. z.	1,38 Par. z.	1,25 Par. z.
Relat. Feuchtigk.	78 pCt.	80 pCt.	90 pCt.	83 pCt.
Luftwärme	-5,2 G. Rm.	-1,4 G. Rm.	-2,8 G. Rm.	-3,1 G. Rm.

*) Alle Lufdruckbeobachtungen sind auf die Temperatur 0 G. R. reducirt.

Bekanntmachungen.

In der vor dem Kirchthore belegenen königlichen Straf-Anstalt werden fortwährend Federn zum Schleifen angenommen.

Auctions-Anzeige.

Im **Wagner'schen** Gute Nr. 23 in Gröfgräbe dort werden vom Unterzeichneten **den 31. März** er.

von **Vormittags 9 Uhr** ab verschiedene Mobilien und Wirtschaftsvorräthe — darunter eine Getreide-Reinigungs-Maschine, circa 30 Schock Roggen- und Weizen-Stroh, 4 Wispel Weizen, 3/4 Wispel Roggen, Holz und Dorf — im gerichtlichen Auftrage auctionsweise gegen sofortige Baarzahlung in **preussischen Courant** verkauft.

Lauchstädt, den 21. März 1853.
Goppe, Ger. Actuar.

Auction.

In der Pfarre zu **Solleben** sollen den **Donnerstag** nach **Ostern** den 31. März e. von früh 9 Uhr an: **zwei Fuder Runkeln**, haufenweise, 1 Wispel verschiedenartige **Kartoffeln**, mehrere Schock **Roggen**, **Gerste**, **Faser- und Erbsenstroh**, **Heu** und **Grummt**, ein **Wälschcrank**, über 4 Dugend dazu passende noch neue **Mischärde** u. s. w., meistbietend, gegen baare Bezahlung in **Preuß. Courant**, verkauft werden.

Die von unserm verstorbenen Vater, dem Maurermeister **G. Schnert** hinterlassenen Grundstücke, als:

1) Das hierelbst sub Nr. 128 belegene, in gutem baulichen Zustande befindliche brauerberechtigte Wohnhaus mit 2 Braurechten, enthaltend 7 Stuben, 14 Kammern, 5 Küchen, 1 Waschküche, 4 Kellern, bedeutenden Bodenräumen, Scheunraum zu 130 Sch, Getreide, Lohrsahrt und Brunnenwasser, seiner vortheilhaften Lage, an der Hauptstraße der Stadt, wegen, sich zu jedem Geschäft eignend;

2) 8 1/2 Morgen Wandelacker, theils in Hettstedter, theils in Waldecker Für belegen, sind wir willens, **Donnerstag den 14. April** d. J., Nachmittags 2 Uhr, auf hiesigem Rathskeller ertheilungshalber meistbietend zu verkaufen. Die Verkaufsbedingungen werden im Termine bekannt gemacht, sind jedoch vom 1. April ab bei dem Viterben, dem Maurermeister **Schnert** hierelbst einzusehen, oder gegen Vergütung der Copialien und Portoauslagen von demselben zu erhalten.
Hettstedt, d. 21. März 1853.

Die Erben.

Ich beabsichtige mein hier auf der **Lorenzburger** belegenes Wohnhaus, enthaltend 4 Stuben, 6 Kammern, 2 gute Keller, mehrere Ställe und eine Schlosserwerkstatt, auch nach Befinden mit dem Schlosserwerkzeug, aus freier Hand zu verkaufen.
Gönnern.

Karl Sell.

Eine anständige, freundliche und gesunde Wohnung, bestehend in 2—3 Stuben, Kammern, Küche u. c., wird zum 1. October d. J. zu mietzen gesucht.

Gefällige Offerten werden unter der Adresse **J. W. Nr. 25** poste restante erbeten.

Stube und Kammer mit Meubles ist zu vermietzen und 1. April zu beziehen, Nr. 28.

Eine freundliche Wohnung aus 3 Stuben, Kammern, Küche, sonstigem Zubehör und Gartenpromenade bestehend, ist zum 1. Juli an ruhige Miether zu vermietzen Nr. 1726.

Ein mit gutem Zeugnisse versehenen **Kutscher** sucht zum 1. April e. a. eine Stelle. Zu erfragen bei Herrn **Secretär Rindfleisch** in **Merseburg**.

Die Weinhandlung von F. A. La Baume,

Leipziger-Straße Nr. 281,

empfeilt ihr Lager von **Bordeaux**, **Rhein- und Burgunder-Weinen**, **ff. Jam. Num. Arac de Batavia, Mandar. Arac, Cognac, Punsch** und **Geog. Extract, Bischoff und Cardinal**, in bekannter schöner und preiswerther Waare.

Unser Commissionslager sämtlicher Fabrikate der **Bündwaaren-Fabrik** von **C. Wildenow & Co. in Potsdam**, welche sich sowohl durch ihre vorzügliche Qualität, als auch durch ihr elegantes Aussehen auszeichnen, empfehlen.
(Bei Quantitäten zum Fabrikpreise.)

Gebr. Baentsch
am Markt.

Gilka,

echten **Berliner Getreide-Rümmel**, in Originalflaschen erhalten wieder

Gebr. Baentsch
am Markt.

Trockene Hefe,

stets frisch, und beste **Schmelzbutter, Rosinen, Corinthen** u. c. billigt bei
Gebr. Baentsch
am Markt.

Alle Sorten **feine Vanille**, **Gewürz- und Gesundheits-Chocoladen**, **Cacaomasse, Chocoladenpulver** u. c. von **J. F. Mieth** in **Potsdam** bei

Gebr. Baentsch
am Markt.

Ein junger Mensch kann zu **Ostern** in meinem Geschäft als **Lehrling** placirt werden.

W. Günther,
Uhrmacher.

In der **Festschen** Verlagsbuchhandlung in Leipzig ist so eben erschienen und in der **Pfeffer'schen** Buchh. in **Halle**, so wie in allen übrigen Buchhandlungen zu haben:

Der Lehrer und der Arzt als Rathgeber für Aelteren bei der Erziehung ihrer Kinder, oder populäre Erziehungslehre.

Herausgegeben im Verein mit **Dr. Friedr. Ludw. Meißner**, praktischem Arzt, Geburtshelfer, akademischem Privatdocenten u. mehrerer gelehrten Gesellschaften Mitgliede, von **Friedrich Wilhelm Ovis**, ordentlichem Lehrer an der vereinigten Kath. und Wändlertischen Freischule.
gr. 8. broch. Preis 2 Rthl.

Die Verfasser dieses Werkes suchen Aelteren darüber zu belehren, was sie zur Erziehung ihrer Kinder zu thun haben, damit ein körperkräftiges, gebildetes und frommes Geschlecht erwachse. Der Arzt beschreibt in demselben die Krankheiten, die dem Kindesalter sich nahen und zeigt was der Gesundheit und dem Leben schädlich ist; der Pädagog lehrt, wie der Geist der Kinder gebildet und das Herz derselben veredelt werden kann, und die Verlagsbuchhandlung hofft ein Werk geliefert zu haben, das vielfach Gutes stiften wird.

Eine neumilchende Kuh mit dem Kalbe steht zu verkaufen in **Wörmlitz** Nr. 32.

Die chemische Fabrik von **Böhme & Co.** in **Hofslau a/E.** erlaubt sich, wie früher, auch zur diesjährigen Bestellzeit, die Herren Landwirthe auf ihren

Knochendünger

aufmerksam zu machen. Derselbe ist nach den neuesten Verbesserungen, nach Abzug des hygroskopischen Wassers, in hundert Theile zusammengesetzt, aus 14 Theilen verbrennter, stickstoffhaltiger Substanz, 22 Theilen phosphorsaurer Kalkerde, 30 Theilen kohlen-saurer und schwefelsaurer Kalkerde, 34 Theilen kiesel-saurer Verbindungen, und den bisherigen Erfahrungen zufolge, ein wirksamer Dünger beim Anbau der Cerealien und Leguminosen, ganz besonders in solchem Boden, der arm an phosphorsaurer Kalkerde und andern Kalkbestandtheilen ist. Der Preis desselben ist pr. Ctr., frei ab **Hofslau**, incl. Postage 1 Rthl., bei Abnahme von wenigstens 50 Ctr. 25 Sgr.

Kohlenstein-Verkauf.

Wegen Räumung der Bestände verkaufe von heute ab **Kohlensteine** von 74 Cubitzoll Inhalt zu 2 Rthl. 10 Sgr.
Schlettau, d. 22. März 1853.
C. W. Beez.

Torfsteine von v. **Madaischer** Kohle, gut brennend und stark heizend, à Stein zu 76 Cubitzoll, sind veränderungshalber anstatt wie bisher für 3 Rthl. 10 Sgr., für 3 Rthl. neubekannt zu haben **Ober-Leipzigerstraße** neben dem Familienhause bei **Strich**.

Torfsteine, 72 Kubitzoll Größe, beste Sphären Kohle, sind für den Sommerpreis pro Tausend 2 Rthl. 20 Sgr., incl. Fuhrlohn 3 Rthl.; auch einzeln pro Hundert 8 Sgr., zu verkaufen in **Glauchau** Bädergasse Nr. 1941/42 bei **C. Wiesche**.

Entöltet Cacao, aus Feinstpulver, ein gut bekommendes Getränk für Personen, die an Unterleibsbeschwerden, schwacher Verdauung leiden und statt des Caffees in dieser Form, oder als **Chocolade** bereitet, eines Erlages bedürfen, verkaufen das vorzüglichste Fabrikat à Pfund 12 Sgr.
W. Fürstenberg & Sohn.

Messinaer Apfelsinen und Messinaer Citronen (krostfrei) empfiehlt billigt **G. Goldschmidt.**

Zwei neumelkende Kühe stehen zum Verkauf bei **Pfeffer** in **Kärten**.

Ein einjähriges braunes **Stutenfohlen** steht zum Verkauf bei **Mennicke** in **Kärten**.

Ein schwarzes **Stutenpferd**, 5 Jahr alt, hat zu verkaufen **Niegschmann**.
Röglitz, d. 21. März 1853.

Schön blühende **Camelien** u. c., desgleichen stark in's gefüllte schlagender **Nelken**, **Evstoyen**, **Astern** und **Ballaminen**-**Samen**, **Neumarkt**, **Jägerplatz** Nr. 1074 beim **Gärtner Bär**.

Mehrere **Wispel Futter**-**Rüben** sind zu haben beim **Kohlgrätner Bär** in **Diemitz**.

Geistliches Concert.

Am Charfreitage, den 25. März Nachmittags 4 Uhr werde ich im großen Versammlungssaale der Franckischen Stiftungen das Oratorium: „Christus am Delberge“ von L. v. Beethoven und den zweiten Theil der Passionscantate „Der Tod Jesu“ von Graun zur Aufführung bringen. Die Solopartien haben gefälligst Frau Dr. Neclam aus Leipzig, Herr Musikdirector John und Herr Nauenburg übernommen. Chöre und Orchester sind gut besetzt.

Billets à 10 $\frac{1}{2}$ Sgr und Texte à 2 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ Sgr sind in den Handlungen von Karmrodt, Schroedel & Simon, Friedländer und Arnold, sowie in der Buchhandlung des Waisenhauses zu bekommen. L. Thieme.

Deutsche Allgemeine Zeitung.

Mit dem 1. April beginnt ein neues Abonnement auf diese Zeitung. Sie erscheint, mit Ausnahme des Montags, täglich in einem ganzen Bogen. Das vierteljährliche Abonnement beträgt für Sachsen 1 Thlr. 15 Ngr., für Preußen 2 Thlr. 9 $\frac{1}{2}$ Sgr., für das übrige Deutschland und das Ausland 1 Thlr. 21 Ngr.

Bestellungen, die man baldigst zu machen bittet, werden von allen Postämtern des In- und Auslandes, in Leipzig von der Expedition der Zeitung angenommen. Inserate finden durch die Zeitung die weiteste Verbreitung und werden mit 2 Ngr. für den Raum einer Zeile berechnet.

Leipzig, im März 1853.

F. A. Brockhaus.

Die Allgemeine Erfurter Zeitung von Faust

erscheint auch im nächsten Quartal 3 Mal die Woche und kostet 12 $\frac{1}{2}$ Sgr. — Seit der Zeit des „deutschen Parlaments“ machen die Zeitungen wenig oder nichts in dem Artikel Erfurt. Und doch bietet dieser Artikel einen reichen, allgemein interessanten Stoff. — Die „Allgemeine Erfurter Zeitung“ widmet ihm mit Freimuth und freiem Muth ein gut Theil ihrer 4793 Quadratzeile; eben so dem Artikel Thüringen. Die entfernten Thürken gehen sie weniger an.

Insertionen, welche durch die „Allgemeine Erfurter Zeitung“ eine große Publi- cität erlangen, werden mit neun Pfennigen per Zeile berechnet.

Die Neue Oder-Zeitung

erscheint auch vom 1. April d. J. als Morgen- und Abendblatt. Sie ist die einzige Zeitung Schlesiens, die täglich zwei Mal ausgegeben wird und deshalb wichtige Nachrichten früher als jede andere Zeitung bringt. Der Preis ist pro Quartal 2 Thlr. Die Neue Oder-Zeitung ist mithin die billigste von allen schlesischen Zeitungen. Die Redaction gebietet über so ausgezeichnete Kräfte, daß sie hierdurch in den Stand gesetzt wird, allen Anforderungen zu genügen. Alle königl. preuss. Post-Anstalten, so wie alle Postbehörden des Auslandes nehmen Bestellungen entgegen.

Breslau, im März 1853.

Expedition der Neuen Oder-Zeitung.

Bekanntmachung.

Wir bringen hiermit zur öffentlichen Kenntniß, daß wir die Handlung C. G. Fritsch & Comp. hieselbst mit allen ihren Activis und Passivis an den Schwiegersohn und Associé des verstorbenen Herrn C. G. Fritsch,

Herrn Gottfr. Gottlieb Kilian hier,

nachdem derselbe das Geschäft mittlerweile für unsere gemeinschaftliche Rechnung geführt hat, abgetreten haben, und zwar mit der Befugniß, diese Handlung unter Benutzung der bisherigen Firma als nunmehriger alleiniger Besitzer derselben für seine Rechnung fortzusetzen. Halle, am 20. März 1853.

Die C. G. Fritsch'schen Erben.

Unter Beziehung auf vorstehende Bekanntmachung der C. G. Fritsch'schen Erben zeige ich hierdurch öffentlich an, daß ich das hiesige

Landesproducten-, Commissions-, Speditions- und Incasso-Geschäft von C. G. Fritsch & Comp.

mit Activis und Passivis übernommen habe und mit den nöthigen Mitteln dazu ausgestattet, unter Beibehaltung der bisherigen Firma, als nunmehriger alleiniger Eigenthümer desselben, für meine Rechnung fortführen werde. — Es wird dies mit denselben Grundfäßen der Solidität geschehen, von denen die Geschäftsführung bisher, seit längeren Jahren schon unter meiner Mitwirkung, geleitet worden ist.

Halle, am 20. März 1853.

Gottfried Gottlieb Kilian.

Geschäfts-Local: Ober-Leipzigerstraße Nr. 1641 b.

Louis Jäger, Schülershof Nr. 760, nahe am Markt,

gefertigt und reparirt alle Arten von Reise- und Spazierstöcken. Alle Reparaturen an Re- sen- und Sonnenschirmen werden billig und gut besorgt.

Gebauer-Schweifsche'sche Buchdruckerei in Halle.

Gutta-Percha-Firnif in Töpfen mit Gebrauchs-Anweisung à 5 Sgr. Mittels diesem neuen, praktischen Mittel, welches das Leder vorzüglich conservirt und geschmeidig erhält, kann man alles Schuhwerk gegen Nässe und selbst gegen den aller durchdringenden Schnee und Thau vollkommen wasser- dicht machen.

Zu haben bei C. Haring, Nr. 200, sowie bei F. Meise in Uslleben und F. Grius in Merseburg.

Sein gut assortirtes Lager feiner franz. Seidenhüte zu soliden Preisen empfiehlt hiermit ergebenst W. Gleitsmann, dicht neben dem engl. Hof.

Kleesaamen-Verkauf.

Rothem und weißem Klee-, sowie Luzern-, Esparlett- und Turnipsaamen empfiehlt in neuer schöner Waare billig

A. Th. Jüngling in Gröbzig.

Knochen, alt Eisen, Kuhschuhe, Pferde- buße, weiße Glascherben, Lumpen, Papierspäne, werden fortwährend gekauft zum höchsten Preise Mittelwache Nr. 2000.

Aechte Teltower Mütchen empfiehlt Schmerstraße Nr. 711. R. Weber.

In unserm Verlage ist so eben erschienen, in der Pfeffer Buchhandlung hierloft, so wie in allen übrigen Buchhandlungen zu haben:

Schul-Grammatik

der Englischen Sprache in zwei stufenmäßig geordneten Abtheilungen vorzugsweise für Real- und höhere Lehrerschulen, sowie den Privatunterricht, von Dr. W. Dimmermann, erster Cursus, gr. 8. geb. 24 Sgr. (fl. l. 24 fr.)

Diese Grammatik, von einem praktischen Schutmanne verfaßt, bietet in Plan und Ausführung durchweg einen Fortschritt für diesen Zweig der Literatur. Die englische Aufsätze sind sehr einfache Sätze und sichere Anhaltspunkte zur Gedächtnis- und Conversation Schrift für Schritt mit der Formenlehre zur Ent- wicklung gebracht. Ueberall steht das Buch neben einer reichlichen Selbstthätigkeit auf ein sicheres und rasches Fortschreiten des Schülers ab.

Halle, März 1853.

J. Schwellschke'scher Verlag.

Soeben erschien bei F. A. Brockhaus in Leipzig und ist durch alle Buchhandlungen zu beziehen:

Leben des königl. preuss. Wirkl. Geh. Rathes Georg Wilhelm Kefler, Biographen Ernst Ludwig Heim's. Aus seinen hinterlassenen Papieren.

Mit Kefler's Bildniß. 8. geb. 2 Thlr. 12 Ngr.

Zum nächsten 3. Osterfeiertage wird die Gerhärder Liedertafel in Verbindung des dortigen Musikchors ein Concert auf meinem Saale geben, nach dem Concert wird Ball stattfinden, wozu ganz ergebenst einladet G. Schreibvogel in Heiligenthal.

Heute, Mittwoch den 23. März, H. a. d. H.

Familien-Nachrichten.

Todes-Anzeige.

Am 21. Nachmittags 4 $\frac{1}{2}$ Uhr starb nach langen Leiden unser vielgeliebter Gatte, Vater, Schwiegervater, Bruder und Schwager, der Gasmirthe Weber, in einem Alter von 49 Jahren und 9 Monaten, welches wir theilnehmenden Freunden und Verwandten hiermit bekannt machen.

Diemitz, d. 21. März 1853.

Die Hinterbliebenen.

Hallische Zeitung

(im Schwetschke'schen Verlage).

Politisches und
für Stadt



literarisches Blatt
und Land

In der Expedition der Hallischen Zeitung (Schwetschke). — Redakteur Dr. Schadeberg.

Fortsetzung des Hallischen Couriers (im Schwetschke'schen Verlage).

69. Halle, Mittwoch den 23. März 1853.
Hierzu eine Beilage.

An unsere Leser.

Bei Ablauf des Vierteljahres laden wir unsere geehrten Leser ein, die Pränumeration auf das nächste Quartal bis Juni 1853 mit 27½ Sgr. für unsere unmittelbaren Abnehmer und mit 1 Thlr. 2½ Sgr. bei Beziehung die Königl. Postanstalten zu erneuern.
Fortdauernd werden Bekanntmachungen jeder Art, von Behörden und Privatpersonen aufgenommen, so wie auf das allgemeine Interesse Bezug habende Verfügungen und Bekanntmachungen des Königl. Land-Officiums des Saalkreises durch unsere Zeitung zu öffentlicher Kenntniss gebracht werden.
Hiesige Bestellungen nimmt unsere bisherige Zeitungs-Expedition am Markte auch ferner entgegen; auswärtige Bestellungen auf das nächste Quartal werden bei den Königl. Postanstalten möglichst bald und unter Angabe des Zeitungstitels:



Schwetschke'schen Verlage),

Schwetschke'scher Zeitungs-Verlag.

Man hofft den Papst, falls derselbe eine Reise nach dem südlichen Deutschland, wie beabsichtigt wird, in einigen Wochen antritt, auch zu einem Besuche bei dem hiesigen Hofe eintreffen zu sehen.

Dem „Schw. Merk.“ zufolge, wäre in der Sitzung der Bundes-Versammlung vom 10. d. auch der Antrag Oesterreichs, mit dem Aufwande von 4 Millionen Gulden über die ursprüngliche Bewilligung für die Bundesfestung Raasdatt ein vereschanztes Lager bei derselben anzulegen, zur Verhandlung gebracht, jedoch durch die Mehrheit der norddeutschen Staaten abgelehnt worden.

Kassel, d. 14. März. Das Königl. Ministerium hat das Gesuch des Gemeinderaths um Zurücknahme der Regierungs-Verfügung, wonach der deutsch-katholischen Gemeinde aus Communalmitteln keine etatsmäßige Unterstüzung gewährt werden dürfte, abschlägig beschieden. Unser Gemeinderath hat demgemäß in seiner letzten Sitzung vom 11. v. M. beschlossen: abzuwarten, was die Kammern in dieser Angelegenheit beschließen würden. Zugleich wurde aber dem deutsch-katholischen Prediger, da er sich in einer sehr bebrängten Lage befindet, eine Unterstüzung von 400 Thalern aus der Stadt-Hauptkassa votirt.

Kassel, d. 16. März. Nachdem die Mitglieder der aufgelösten Ständeversammlung sämmtlich vernommen worden sind, ohne sich

Literarischer Tagesbericht.

graphischer Bericht, enthaltend die Verhandlungen der Zweite Kammer über die Aufhebung der Gemeindeverfassung vom 11. März 1850.

(Fortsetzung aus Nr. 68.)
Die Gemeindeverfassung vom 11. März 1850 war die erste Aufgabe der Gemeindeverfassung vom 11. März 1850 war, gemeindewesen mit den Grundsätzen der Verfassung des Staates in Einklang zu bringen, zugleich aber auch die hervorgetretenen Mängel, von welchen das alte Gemeindewesen nach den eigenen Angaben der Regierung behaftet war, zu beseitigen und die Grundlinien anzugeben, die sich für die Gemeindeordnung des ganzen Staats ergeben. In erster Linie sollte die neue Gemeindeordnung, die konstitutionellen Grundsätze der Staatsverfassung zur Grundlage haben. Der Abgeordnete N. bezeichnete diese notwendige Forderung am 1. Februar in der Zweiten Kammer mit den folgenden Worten:
Die Gemeindegesetzgebung vom 11. März ist eine konstitutionelle. Das gehört ja eben zu dem Wesen des Konstitutionalismus, daß man die verschiedenen politischen Elemente, das monarchische wie das aristokratische, mag letzteres ein mehr aristokratisches oder demokratisches

sein, Elemente, die in den alten Staaten jedes für sich zur Aneignung sich erheben mit Unterdrückung der übrigen Elemente und politischen Richtungen, zu einer friedlichen Harmonie mit einander in Verbindung setzt, und daß er ein verfassungsmäßiges Zusammenwirken derselben für das Wohl des Staates möglich, ohne eins dieser Elemente zu vernichten, und den Staat dadurch aller der Vortheile theilhaft macht, welche die verschiedenen Elemente, jedes für sich betrachtet, gewähren können. Es ist daher wohl nichts natürlicher und weniger unbegreiflich, als daß in einem Staate, dessen Ganzes nach konstitutionellen Grundsätzen geordnet ist, auch die Form für die Organisation der Glieder desselben nicht monarchisch, sondern in Uebereinstimmung mit jenen Grundsätzen getroffen sein müsse. Der Herr Minister des Innern (v. Westphalen) hat uns zwar in der vorigen (29. Jan.) Sitzung dahin belehrt, daß diese Uebereinstimmung keineswegs nöthig sei, daß es vielmehr als eine bloß theoretische Idee erscheine, wenn man meine, es müsse sich in der Organisation der einzelnen Glieder eines Staates die Organisation des Ganzen abspiegeln, oder es müsse die Organisation der Glieder festhalten an denselben Grundprinzipien, welche für die Organisation des Ganzen gelten. Dieser Staatsweisheit hat man aber bis dahin, daß man die Gemeindeordnung emanirte, nicht gehuligt. Bisher haben wir vielmehr von derselben Stelle aus, von der wir jetzt entgegengesetzte Grundsätze